

KASKADENMODELL

WISSENSCHAFTLICHER TEXTPRODUKTION

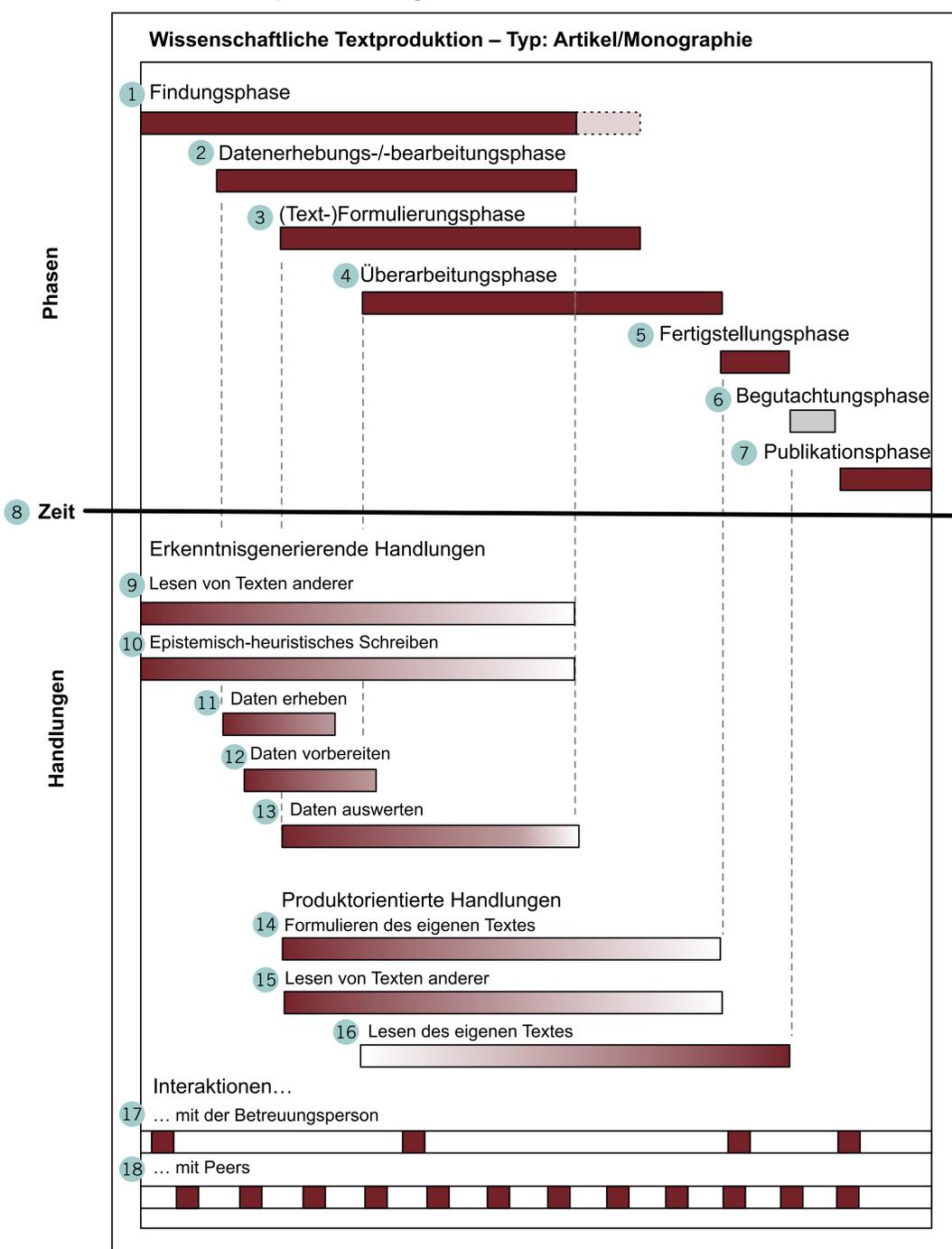
Ziel Produktive Steuerung des eigenen Schreibhandelns durch Reflexion ermöglichen.

Annahme Wer seinen Standort im Prozess (Phase und Zeitpunkt) bestimmen kann, kann gezielt die Handlung wählen, die für die Bearbeitung der jeweils nächsten Teilaufgabe im Schreibprojekt notwendig ist.

Theorie Wissenschaftliche Textproduktion beinhaltet mehrere, sich überlappende Phasen. Die Länge der Phasen ist individuell verschieden. So kann die Findungsphase bis kurz vor Ende der (Text-) Formulierungsphase andauern, jedoch nicht länger.

Lesen, Schreiben und Reden sind Basishandlungen wissenschaftlicher Textproduktion und treten in allen Phasen, aber mit unterschiedlichen Zielsetzungen auf. Epistemisch-heuristisches Schreiben bedeutet, dass man das Schreiben als Werkzeug der Erkenntnisgenerierung einsetzt. Die Ergebnisse solcher Schreibprozesse gehören in der Regel NICHT in den abzugebenden Text.

Institutioneller Sprachhandlungsraum *Wissenschaft*



Charakteristika der Phasen

- 1 Schwanken zwischen der Notwendigkeit in die Breite Denken zu müssen und sich gleichzeitig auf eine bearbeitbare Fragestellung zu fokussieren; kann sich länger hinziehen
- 2 Methodische Entscheidungen müssen getroffen werden, obwohl evtl. das Ziel/die Fragestellung noch nicht 100% steht
- 3 Schwanken zwischen Notwendigkeit zur Festlegung (durch Aufschreiben) und dem Wunsch, sich Optionen offen zu halten
- 4 Je nach Schreibtyp: von „kaum vorhanden“ bis hin zum „Nicht-Aufhören-Können“
- 5 Nicht zu unterschätzen: Vorbereiten des Dokuments für die Abgabe (Deckblatt, Erstellen der Verzeichnisse etc. und Druck)
- 6 Bewertung des Textes und evtl. Verteidigung
- 7 Bei Dissertationen gehört die Publikationsphase dazu (zu beachten: Unterschied zwischen Monographie und kumulativer Promotion)

8 Zeit

Vergeht zum Ende hin immer schneller
Unsicherheit und Zweifel nehmen zum Abgabetermin zu

Zwecke der Handlungen

- 9 um sich Wissen anzueignen; Überblick zu gewinnen
- 10 um neue Erkenntnisse zu gewinnen, seine Gedanken zu ordnen etc.
- 11 um Daten zu gewinnen
- 12 um aus Daten für die Auswertung aufzubereiten
- 13 um aus Daten neue Erkenntnisse zu gewinnen
- 14 um (abgabefähigen) Text zu produzieren
- 15 um Wissen, das benutzt werden soll, zu reaktualisieren
- 16 um IST- mit SOLL-Zustandes des Textes abzugleichen
- 17 um Rahmenbedingungen zu besprechen, sich abzusichern
- 18 um seine Gedanken zu klären, sich emotional stützen zu lassen, sich Feedback auf Textteile einzuholen etc.

Zitiervorschlag

Knorr, Dagmar (2023): Kaskadenmodell wissenschaftlicher Textproduktion. Leuphana Universität Lüneburg, Schreibzentrum / Writing Center. <<https://doi.org/10.48548/pubdata-28>>

Literatur

Knorr, Dagmar (2016): Modell „Phasen und Handlungen akademischer Textproduktion“. Eine Visualisierung zur Beschreibung von Textproduktionsprojekten. In: Ballweg, Sandra (Hrsg.): Schreibberatung und Schreibtraining. Impulse aus Theorie, Empirie und Praxis [Wissen – Kompetenz – Text; 11]. Frankfurt/Main u. a.: Lang, 251–273.

Knorr, Dagmar (2021): Promovieren als handlungsorientiertes Projekt. Das Kaskadenmodell wissenschaftlicher Textproduktion. In: Exposé – Zeitschrift für wissenschaftliches Schreiben und Publizieren 2 (1), 14–17. <<https://doi.org/10.3224/expose.v2i1.05>>.

→ DAGMAR KNORR
SCHREIBZENTRUM / WRITING CENTER